

Handwerk im Programm?

Die Antworten der Bundestagskandidaten aus den Wahlkreisen Schwarzwald-Baar und Waldshut stellen sich unseren Fragen

Die Corona-Pandemie hat eine langanhaltende Wachstumsphase innerhalb vieler Wirtschaftssparten ausgebremst und auch zahlreiche Handwerksbetriebe hart getroffen.

Was werden Sie dafür tun, damit das Handwerk auch in Zukunft leistungsstark und wettbewerbsfähig bleibt?
Diese Frage stellen wir den Kandidaten aus dem Wahlkreis Schwarzwald-Baar.



Thorsten Frei (CDU)
Wir wissen um die große gesellschaftliche Bedeutung des Handwerks als Arbeitgeber, Ausbilder und Steuerzahler. Wir wollen die Rahmenbedingungen der Branche so verbessern, so dass sich die Unternehmen wieder stärker auf das Kerngeschäft konzentrieren können. Beispielsweise wollen wir unnötige Bürokratie abbauen, die Abgabenlast senken, Lohnnebenkosten begrenzen, behördliche Prozesse beschleunigen, das Ansehen der Ausbildung stärken, Betriebsübergaben erleichtern und auch Investitionen in klimafreundliche Technik und die Digitalisierung finanziell fördern. Foto: Tobias Koch



Derya Türk-Nachbaur (SPD)
Im Jahr 2020 waren in den insgesamt über 1 Mio. Handwerksbetrieben mehr als 5,6 Mio. Personen beschäftigt. Die Zahlen zeigen uns, welche wichtige Säule das Handwerk ist und die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung betont werden muss. Wir werden die Gebühren für Techniker*innen- und Meister*innenkurse abschaffen und uns für die Tarifbindung im Handwerk einsetzen. Mit neuen Ausbildungskonzepten unterstützen wir das Handwerk, dem Fachkräftemangel zu begegnen und berufliche Ausbildung praxisnah mit Schule und Hochschule zu verknüpfen. Foto: SPD



Martin Rothweiler (AfD)
Angebotsseitig gilt es den Fachkräftebedarf zu sichern, durch Abkehr vom Akademisierungswahn, Förderung von Aus- und Weiterbildung sowie gezielte Umschulungsmaßnahmen aus den über 3 Millionen Arbeitslosen in Deutschland bzw. 14 Millionen in der EU. Nachfrageseitig muss Deutschland seinen Binnenmarkt stärken und die Durchschnittsverdiener und Familien deutlich entlasten. Wer mit den höchsten Strompreisen, der höchsten Steuerlast und den irrsinnigsten ideologischen Experimenten belastet wird, der kann sich als Konsument keine Handwerker mehr leisten. Foto: AfD



Dr. Marcel Klinge (FDP)
Wir Liberale wollen Handwerksbetriebe in Zeiten des Fachkräftemangels, der Digitalisierung und des Klimawandels fit für die Zukunft machen. Die Anforderungen an Handwerker haben überhandgenommen, daher setzen wir uns für einfachere Regeln für kleine und mittlere Unternehmen und eine Begrenzung bei Abgaben und Bürokratie ein. Die Reform der Unternehmenssteuern muss dringend angegangen und die Strom- und Energiekosten gesenkt werden. Wir wollen die berufliche Fort- und Weiterbildung finanziell stärken und ausbauen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Foto: Dr. Marcel Klinge



Heinrich Alexandra Herrmann (Die Linke)
Wir wollen das arbeitsintensive Handwerk mit ermäßigten Mehrwertsteuersätzen entlasten und die Gewerbesteuern endlich deckeln. Außerdem fordert Die Linke ein Ende der „Schulden-“ bzw. Investitionsbremse und ein umfangreiches Investitionsprogramm der öffentlichen Hand für Klimaschutz, Soziales und Infrastruktur, von dem vor allem das Handwerk profitieren würde. Damit das Handwerk auch für junge Menschen attraktiv ist, will Die Linke die Ausbildungsqualität verbessern und durch eine solidarische Umlagefinanzierung ausreichend Ausbildungsplätze sichern. Foto: Die Linke



Thomas Bleile (Die Grünen)
Das Handwerk ist eine der großen Säulen der deutschen Wirtschaft. Gerade über sie läuft jetzt schon ein wichtiger Teil der Nachhaltigkeitswende und das wird noch mehr werden. Durch Bürokratieabbau und die Unterstützung bei Nachfolgen wollen wir die Rahmenbedingungen verbessern. Außerdem wollen wir dem Fachkräftemangel mit einer gezielten Förderung der Ausbildung im Handwerk entgegenwirken. Dazu streben wir eine Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung an, um das Handwerk aufzuwerten. Foto: Thomas Bleile



Marius Maier (Feie Wähler)
Wir als Partei (und ich als Person) stehen insbesondere dafür, dass wir regionale Wirtschaftskreisläufe ausbauen wollen. Dazu gehört auch, dass bei öffentlichen Ausschreibungen Kriterien wie Regionalität stärker berücksichtigt werden. Des Weiteren stehen wir dafür, dass Ausbildungsberufe deutlich attraktiver werden und flächendeckende Berufsschulen beibehalten werden. Abbau der Bürokratie (insbesondere in Genehmigungsverfahren) sowie eine praxistaugliche DSGVO sind ebenfalls unsere Ziele. Foto: Marius Maier

Der Fachkräftemangel stellt viele Bereiche des Handwerks vor große Herausforderungen, die Ausbildungsleistung ist daher von überragender Bedeutung. Betriebe, gewerbliche Schulen und Bildungseinrichtungen der Handwerkskammern als Partner der dualen Ausbildung übernehmen hier seit jeher eine große Verantwortung.

Wie kann dieses Ausbildungsengagement noch stärker gewürdigt und unterstützt werden?
Diese Frage stellen wir den Kandidaten aus dem Wahlkreis Waldshut.



Felix Schreiner (CDU)
Wir werden noch mehr Gewicht auf die Ausbildung junger Menschen als Facharbeiter und Handwerker legen müssen, um dem Fachkräftemangel wirksam zu begegnen. Eine Karriere in der beruflichen Bildung muss als gleichwertige Alternative zum Studium erkennbar sein. Das möchte ich auch den Jugendlichen in meinem Wahlkreis vermitteln und aufzeigen, dass eine Karriere im handwerklichen Bereich attraktiv ist. Dazu gehören auch exzellente Bildungseinrichtungen sowie eine gut ausgebaute Infrastruktur in unserer Region, damit die jungen Menschen hierbleiben. Foto: CDU



Rita Schwarzelühr-Sutter (SPD)
Die SPD will die Ausbildungsgarantie. Berufsanfänger*innen und auch Umsteiger*innen verdienen echte Chancen auf ein gutes Berufsleben. Die duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell. Wir unterstützen das Handwerk, wenn über den Bedarf hinaus ausgebildet wird. Für alle ohne betrieblichen Ausbildungsplatz ermöglichen wir eine praxisnahe Ausbildung in der Berufsschule. Im Handwerk schaffen wir Gebühren für Techniker*innen- und Meister*innenkurse ab. Wir fördern Ausbildungskonzepte, die berufliche Ausbildung eng mit Schulen und Hochschulen verknüpfen. Foto: Maximilian König



Andrea Zürcher (AfD)
Bereits vor dem Beginn der eigentlichen Berufsausbildung und damit im Schulsystem wird hierfür die Grundlage gelegt. Dementsprechend wichtig ist eine Aufwertung der Schulen unterhalb des Gymnasiums, sodass deren Absolventen wieder weit mehrheitlich das nötige Rüstzeug für die Ausbildung besitzen. Ebenfalls sind insbesondere bei diesen Schultypen Pflichtpraktika und Vorstellungsmöglichkeiten für Handwerksbetriebe auszuweiten. Auch die Ausdünnung gewerblicher Schulen in einigen Bereichen wie dem Lebensmittelhandwerk ist zu korrigieren. Foto: AfD



Jareem Khawaja (FDP)
Wir müssen es schaffen, das Ansehen des Ausbildungsberufs gesellschaftlich zu stärken. Es ist nicht richtig, dass ein akademischer Abschluss weniger Wert ist als ein vergleichbarer beruflicher Abschluss. Die Sichtbarkeit des Handwerks muss schon früher in der Schule gefördert und Angebote geschaffen werden. Das bedeutet gleichzeitig aber auch, dass nach dem Schulabschluss die gleichen Bedingungen für die Ausbildung und das Studium gelten müssen. Beispielsweise durch eine elternunabhängige Ausbildungsförderung bzw. BAföG. Foto: FDP



Robert Kuhlmann (Die Linke)
Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz ist nur Teil der Lösung. Nur Fachkräfteeinwanderung zu präferieren, gute Arbeits- und Entlohnungsbedingungen für alle Beschäftigten aber übergehen. Der tatsächliche Fachkräftemangel in nur 7 von 144 Berufen ist hausgemacht in Folge von Arbeitsverdichtung in unregulierten Arbeitszeiten und niedriger Bezahlung. Ein Drittel der Azubis als Ausbildungsabbrücker und eine Mehrzahl der Beschäftigten nur in Teilzeit muss sich eine echte Reform zu starker Tarifbindung und einem regulierten Arbeitsmarkt gefallen lassen. Foto: Die Linke



Jan-Lukas Schmitt (Die Grünen)
In meinem Wahlkreis übersteigen die Ausbildungsstellen die Bewerberzahlen um mehr als das Dreifache. Wir Grüne wollen mehr Auszubildende fürs Handwerk gewinnen, indem wir vergleichbare Perspektiven für Menschen mit beruflichen und akademischen Ausbildungen am Arbeitsmarkt schaffen. Für einen erfolgreichen Abschluss sind die ausbildungsbegleitenden Hilfen der Handwerkskammern essenziell. Es braucht eine angemessene Förderung, damit sie ihr Angebot aufrechterhalten können und eine unterstützende Umlagefinanzierung für Unternehmen, die ausbilden. Foto: Die Grünen



Dominik Brox (Freie Wähler)
Ich sehe hier zwei Punkte, die wir anpacken können und müssen: Erstens gilt es, gleichwertige Lebensverhältnisse in der Stadt und auf dem Land zu schaffen, sodass für angehende Fachkräfte heimatnahe Ausbildungs- und Arbeitsplätze garantiert werden, ohne einen „Stadtzuzug“ voraussetzen. Zweitens müssen Flüchtlinge sowie Fachkräfte aus dem Ausland besser integriert werden. Dies gelingt uns zum einen mittels intensiver und maßgeschneiderter Deutschkurse und zum anderen mit einer Neubewertung des Aufenthaltsstatus nach (!) der absolvierten Praxiszeit. Foto: Freie Wähler

TERMINE

Webseitengestaltung für Betriebe

Eine Webseite hat inzwischen fast jeder Handwerksbetrieb. Doch das bedeutet nicht, dass er damit im Internet wirklich präsent ist. Schließlich muss die Seite von Suchmaschinen gefunden werden und sollte so gestaltet sein, dass potenzielle Kunden oder Mitarbeitende einen positiven Eindruck gewinnen. Auch rechtlich darf online nichts dem Zufall überlassen werden. Worauf es bei einer Firmenwebseite ankommt, erfahren Handwerksbetriebe in der Bildungsakademie Singen am Dienstag, 5. Oktober, von 17 bis 20 Uhr. Referentin ist Barbara Burchardt von der Konstanzer Werbeagentur Kieweg und Freiermuth. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten.

Informationen und Anmeldung:
www.hwk-konstanz.de/veranstaltungen

Das perfekte Praktikum

Ein Praktikum umfasst vielleicht nur wenige Tage, aber von ihnen hängt oft ab, ob Jugendliche den Einstieg ins Handwerk finden. Betriebe sollten Praktika nutzen, um sich bei der Besetzung von Lehrstellen für die richtigen Kandidaten zu entscheiden. Was ein perfektes Praktikum ausmacht und mit welchen neuen Ideen Ausbildungsbetriebe auch in Krisenzeiten überzeugen können, ist Thema einer kostenlosen Veranstaltung der Handwerkskammer am 12. Oktober von 17 Uhr bis 20 Uhr in der Bildungsakademie Waldshut. Eingeladen sind Interessierte aus allen Betrieben, die ausbilden möchten und Jugendlichen nachhaltig positive Eindrücke aus der handwerklichen Praxis mitgeben wollen.

Informationen und Anmeldung:
www.hwk-konstanz.de/veranstaltungen

Strategien gegen Fachkräftemangel

Volle Auftragsbücher, aber nicht genügend Mitarbeitende? Dann können die Beschäftigung ausländischer Fachkräfte oder der Einsatz von Leiharbeitern und Subunternehmern hilfreiche Alternativen sein. Worauf Handwerksbetriebe dabei achten müssen, erfahren sie am Donnerstag, 7. Oktober, von 18.30 Uhr bis 20 Uhr in der Bildungsakademie Singen.

Viola Bischoff und Joachim Vojta von der Handwerkskammer Konstanz informieren über die rechtlichen Voraussetzungen und berücksichtigen dabei auch die Besonderheiten im Bauhauptgewerbe. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung bis 1. Oktober wird gebeten.

Informationen und Anmeldung:
www.hwk-konstanz.de/veranstaltungen

DHZ

www.dhz.net

IMPRESSUM

Handwerkskammer Konstanz

Redaktion: Hauptgeschäftsführer
Dipl.-Geograph Georg Hillmer
Webersteig 3, D-78462 Konstanz,
Tel. 07531/205-324
Fax 07531/16468
Internet: www.hwk-konstanz.de
E-Mail: hfg@hwk-konstanz.de